

115. Priv. Nenen borger schollen wi sunderlicken beschatten, noch gewalt noch nenerlei unrecht dhan, noch nemandt von unsent wegen, sondern von brocken, de wi erwinnen werdet, dar scholle wi affnemen wat recht is.

116. Priv. We juwe borger werden will, de schal fri to iw keren und henweg faren, wan he will, openbarlick, unde unse richter schal ohn nicht hindern an sine infart und uthfart.

117. Priv. An juwen menden scholle ge von uns noch von unsentwegen nicht gehindert werden, sondern schallen se fredeliken besitten mit alle deme, dat dar tho horet, beide an dorpen, felden und an holte.

118. Priv. De voget, den unse voget gesath hefft, wen de der stadt to weder were, den scholle wi affsetzen von der borger bede willen.

119. Jus Brun. So we unser borger eine brocke deit buten der stadt in unses herren gerichte, dar he ere verfestinge mede verschuldet, verfestet ohn de voget buten der stadt, den holde wi verfestet in der stadt unde buten der stadt; hefft he avest mit dem brocke nene verfestinge vorschuldt unde verfestet ohn doch de voget, den holde wi vor nenen verfesten man, sondern men beschermet ohn mit all sinen rechte also lange bis alsodan unrecht werde wedder dan. Wolde ouerst de voget ome schuldt geven umb den broecke, den he gedhan hefft buten der stadt, da he nene verfeste mede verschuldet hefft, he darff ome nergen antworten wen vor den vogede, de voget ist binnen der stadt.

120. Jus Brun: Unser herr mag on unsern willen unse weide, wischen und andere dinge, de unser stadt gemein horen, mit nener handt rede ¹⁾ enterven. ²⁾

§ 117. Vergl. § 120.

¹⁾ Hdschr. rede oder vede. — ²⁾ enterven vielleicht „aus dem Erbe bringen“, abnehmen.

1899.